Unter Tannig (Lehn)

Kategorie
Flurname (Wiese).

Bedeutung
«Der untere Teil der mit Tannen bestandenen Geländekante».

Bemerkungen
Um die Mitte des 19. Jahrhunderts stand in diesem Gebiet ein Wald, der *Tanneggwald*. Bereits auf der Siegfriedkarte (1879) ist er nicht mehr verzeichnet. Offenbar ist er zwischen 1850 und 1878 gerodet worden.

Der ehemalige Tanneggwald auf der Eschmann-Karte (1840-1846).

Lokalisierung
Parzellennummer: 672 (Teilstück westlich vom Hof *Enggwil*, nördlich von *Ober Tannig*. Früher wurde auch der westliche Zipfel von 672 (die heutige *Enggwilerwis*) *Tannegg* genannt.
Kartenausschnitte: 20_Lehn-Enggwil; 21_Lehn-Schimishus; 44_Watt Süd.

Belege

1802:	Tanneg, Thannegg (Baufeld) Helvetischer Kataster, 1577, 1623
1846:	Tanneggwald Eschmann [Topographische Karte des Cantons St.Gallen, Blatt St.Gallen-Trogen]
1876:	Tannegg [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 181] Handänderungsprotokoll vom 18.06.1876.
1895:	Tannegg [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 181] Handänderungsprotokoll vom 29.10.1895.
1896:	Tannegg [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 181] Handänderungsprotokoll vom 27.11.1896.
1899:	Tannegg [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 186] Handänderungsprotokoll vom 15.02.1899.
1903:	Tannegg [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 181] Handänderungsprotokolle vom 01.12.1903 und vom 10.12.1903.
2020:	Under Tannig Auskunft von GEWÄHRSPERSON 27.

Frühere Deutung
Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung
«Der untere Teil der mit Tannen bestandenen Geländekante».

Der Name *Tannegg* ist zusammengesetzt aus dem Grundwort Egg und dem Bestimmungswort Tann. Das Grundwort Egg, althochdeutsch ecka, egga, steht in unserer Region für eine Geländekante, für ein vorspringendes Ende eines Hügels, eine Halde unter einer Bergkante, eine Fläche oberhalb einer Bergkante (vergleiche zu Egg: Appenzeller Namenbuch, Band 2.1, S. 468). In unserem geografischen Kontext wird damit der längliche Drumlin gemeint sein, der sich von *Gerbi* / *Enggwil* in nordöstlicher Richtung zum *Lehnermoos* erstreckt. Offenbar war dieser Hügelzug und dessen Ausläufer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch mit Tannen bestanden. Das Bestimmungswort Tanne ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine Zugehörigkeitsbildung zu Tann (= Wald, Tannenwald) und trägt damit ursprünglich die Bedeutung «der im Wald stehende Baum» (Appenzeller Namenbuch, Band 2.3, S. 1927).

Der Zusatz Unter weist auf die relative Lage der Flur hin. *Unter Tannig* ist im Vergleich zum *Ober Tannig* topografisch tiefer gelegen.